

## Bestandsbetreuung in Osteuropa (Russland, Rumänien, Ukraine)

K. TRUSCHNER

Die Schweinefleischsituation Russlands im Jahr 2002 war geprägt durch eine Importmenge von 800 000 Tonnen, was ca. 33 % des Verbrauches entspricht. Die größten Zulieferer für den russischen Markt sind Brasilien, die Europäische Union und China. Der derzeitige pro Kopf – Verbrauch liegt bei 11,7 kg. Dies bedeutet, dass bei steigendem Wohlstand und der damit verbundenen erhöhten Nachfrage nach qualitativ hochwertigem Fleisch durchaus noch eine Konsumsteigerung und damit auch Produktionssteigerung möglich ist. Die bereits vorgegebenen großen Strukturen der Betriebe sowie die weiten landwirtschaftlichen Flächen Russlands stellen einen weiteren Produktionsvorteil gegenüber vielen Staaten Europas dar.

Von entscheidender Bedeutung für die russische Schweinefleischproduktion wird sein, ein qualitativ hochwertiges, für den Konsumenten gefälliges und sicheres Lebensmittel zu produzieren.

Dazu sind genau definierte Hygiene-, Produktions- und Gesundheitsstandards unabdingbar. Länder wie Dänemark, die Niederlande aber auch Kanada und die USA sind hier als Maßstäbe zu nennen.

Der Gesundheitsstatus vieler russischer Betriebe ist geprägt durch große Tierkonzentrationen an einzelnen Standorten, wobei als Nachteil vor allem das sogenannte Farrow to Finish – System (Zucht und Mast an einem Ort) mit seinen enormen Infektionsmöglichkeiten zu werten ist.

Aus heutiger Sicht hat es sich für alle Bereiche der Schweineproduktion als äußerst positiv erwiesen, die Produktion auf mehrere Standorte aufzuteilen, wie dies vor allem in der kanadischen und amerikanischen aber auch in der spanischen Multiple Site Production gegeben ist. Im Idealfall werden hier alle Gebäude im all in/all out System beschickt, was einen enormen Sicherheitsvorteil

im Krankheits- bzw. Seuchenfall mit sich bringt, da sehr leicht einzelne Standorte geräumt werden können, ohne dass andere Produktionsgruppen betroffen oder gefährdet sind und damit Infektionsketten äußerst effizient unterbrochen werden können.

Zur Erhebung des Gesundheitsstatus' russischer Betriebe wird die flächendeckende Errichtung diagnostischer Laboratorien, die nach modernsten Kriterien ausgestattet und geführt werden sollten, von entscheidender Bedeutung sein.

Um Betriebe dieser Größenordnungen effektiv betreuen und auf oftmals rasch auftretende Veränderungen reagieren zu können, ist rascheste diagnostische Hilfestellung eine absolute Voraussetzung.

Bei Untersuchungen, die an verschiedenen russischen Betrieben durchgeführt wurden, zeigten sich große regionale Unterschiede im Keimpektrum.

In einigen Betrieben überwiegen die respiratorischen Probleme mit dem sogenannten PRDC (Porciner Respiratorischer Disease Complex), wobei die

Haupterreger *Actinobacillus pleuropneumoniae*, *Mykoplasma hyopneumoniae*, *Pasteurella multocida* und *Porcines respiratorische und reproduktives Syndrom Virus* sind.

Ein weiteres großes Problem stellt das Aujeszky'sche Virus dar, das in manchen Betrieben überhaupt nicht diagnostiziert wird, in anderen wiederum wird mit nicht genmarkierten Impfstoffen vorgebeugt, wobei damit eine Unterscheidung zwischen Impftiter und Infektionstiter unmöglich ist.

Weitere bedeutende Krankheitserreger sind noch *Hämophilus parasuis* (Glärsersche Krankheit), *Salmonella choleraesuis* (Salmonellose) bei den Ferkeln und *Leptospireninfektionen* bei den Zuchtsauen.

Zwei Krankheiten, die besonders hervorzuheben werden müssen, sind die Infektionen mit PRRS-Virus (Porcines Respiratorisches Reproduktives Syndrom-Virus), und das durch das sogenannte PCV 2 (Porcines Circovirus Typ 2) hervorgerufene PMWS (Postweaning Multisys-



**Autor:** Dr. Klaus TRUSCHNER, Animal Production Vet Consult, Helmberger Straße 10, A-4551 RIED IM TRAUNKREIS

temic Wasting Syndrom). Diese Infektionskrankheiten bereiten in den westlichen Schweine produzierenden Ländern in den letzten Jahren enorme Schwierigkeiten und konnten auch in russischen Betrieben bereits diagnostiziert werden. Die Vorgangsweise der Bestandsbetreuung durch APVC lässt sich in folgende Schritte untergliedern:

- Erstbesuch mit Versuch der Erkennung von Problemstellungen
- Gespräche mit Investoren, Direktoren und Tierärzten
- Erarbeitung eines ersten Betriebsprotokolls mit Vorschlägen zur weiteren Vorgangsweise
- Erstellung eines Kostenvoranschlages und Probenziehungsplans
- Probenahmen
- zweites Betriebsprotokoll mit Präsentation der ersten Untersuchungsergebnisse
- Befundinterpretationen und Festlegung der Reihenfolge der Schwerpunkte in Vorgangsweise
- weitere Probenahmen
- laufende Programmadaptation betreffend Impfzeitpunkte, Arzneimitteleinsatz, Dosierungen und Managementmaßnahmen
- laufende Erfolgskontrollen
- Aufbau von Kommunikationsschienen
- konstanter Informationstransfer
- Ausbildungsplan und Schulungen für Mitarbeiter



- Laboraufbau, Einschulung und gemeinsame Inbetriebnahme
- fortführende Workshops
- Organisation: Labormaterial, Arzneimittel, Vakzine, Desinfektionsmittel, Rodentizide

Besonderes Augenmerk wird von uns auf die Ausbildung und ständige Fortbildung der russischen Kollegen auch in Österreich und auf den permanenten Informationsaustausch mit den russischen Tierärzten gelegt.

### Schwerpunkte einer gut funktionierenden Zusammenarbeit

- Aufbau eines Informationssystems mit gezieltem Know How Transfer in Form von:

- Fachinformationen und Tagungsunterlagen internationaler und nationaler Kongresse
- Bereitstellung und Beschaffung internationaler Literatur und CD-Roms
- monatlicher E-Letters mit aktuellen News
- Datenaustausch, eventuell Rentabilitätsberechnungen mittels Sauenplaneinsatz
- Schulung führender Personen der Betriebe in neuen Technologien (Krankheitsvorbeugung und deren Bekämpfung, Produktion, Labortätigkeit, Management, ...)
- Schulung von Personal in Videotechnik und digitaler Fotografie mit dem Ziele des Datentransfers via Internet und der Verbesserung und Beschleunigung verschiedener diagnostischer Hilfestellungen in Zusammenarbeit mit APCV (Animal Production Vet Consult)

### Zusammenfassung

Die Erstellung von Gesundheitskonzepten für Betriebe dieser Größenordnung, Bauart und Konzeption (keine Multiple Site Production), in welcher eine Infektionskettenunterbrechung auf Grund der räumlichen Gegebenheiten nur äußerst schwer durchführbar ist, bedeutet, die vorhandenen Möglichkeiten und Ressourcen (gut ausgebildetes und motiviertes Personal) zu nutzen und auf eine mögliche Unterdrückung von bestimmten Krankheitserregern hinzuarbeiten, respektive mit ihnen leben zu lernen.



Krankheitsunterdrückung und Eindämmung erfordert eine Reduktion der Keime auf ein Maß, bei welchem die klinischen Symptome mit den daraus resultierenden negativen Auswirkungen auf den Betriebserfolg verschwinden. Um ein mögliches Wiederaufflammen oder erneutes Einschleusen dieser Erreger zu verhindern, müssen sämtliche Maßnahmen zur Sicherung der Biosecurity, Gesundheitsüberwachung der nachzustellenden Jungsauen und verantwortungsvoller und strategischer Umgang mit Arzneimitteln kontinuierlich fortgesetzt werden.